



IN DIESER AUSGABE:

**Überwinternde Wanzen**

**Probleme im Holz- und Bautenschutz**

**Seminarkalender**

Überwinternde Wanzen

# Auf der Mauer, auf der Lauer ...

Gemeine  
Bodenwanze –  
*Rhyparochromus  
vulgaris*

Verschiedene Wanzenarten (Heteroptera) wurden in den letzten zehn Jahren vermehrt während der Wintermonate zur Bestimmung eingeschickt. Es handelt sich in der Regel um Arten, die im Herbst zur Überwinterung in Gebäude einwandern. Dr. Reiner Pospischil hat die häufigsten Spezies für uns dargestellt.

Die 7 bis 8 mm lange **Gemeine Bodenwanze** kommt vor allem an Waldrändern und auf offenem Gelände vor. In Parkanlagen, Gärten und im Fundamentbereich von Gebäuden ist die Art ebenfalls häufig. Die adulten Wanzen überwintern unter Baumrinde, in gespaltenen Holzpfehlern oder in Holzstapeln. Die Fortpflanzung erfolgt im Frühjahr und die Eier werden einzeln im Boden abgelegt. Die Larven entwickeln sich innerhalb der Sommermonate. Mit ihrem Stechrüssel, der wie bei allen Wanzenarten unter dem Kopf und der Vorderbrust verborgen ist, saugen die Tiere Pflanzensamen aus. Im Herbst fliegen die Tiere nicht selten zur Überwinterung in Gebäude ein oder werden mit Brennholz oder Pflanzen in Innenräume transportiert. Aufgrund der Raumtemperatur werden die Wanzen aktiv und sterben infolge der niedrigen Luftfeuchte innerhalb weniger Tage ab. Zimmerpflanzen werden von den Tieren nicht befallen.

## Birkenwanze

Die **Birkenwanze** gehört zur Familie der Bodenwanzen und entwickelt sich bevorzugt auf Birken, wo die Tiere oft in großen Mengen auftreten. Allerdings findet man die Tiere auch auf anderen Baumarten und sogar auf krautigen Pflanzen. Die Art ist in Europa und Asien weit verbreitet. Sowohl die adulten Wanzen als auch ihre Larvenstadien saugen an den Fruchtständen ihrer Wirtspflanzen. Der hintere, häutige Teil ist durchsichtig. Kleinere Insekten und deren Eier werden gelegentlich ebenfalls angestochen und ausgesaugt. Bei Beunruhigung sind die Tiere in der Lage zu zirpen.

## Regelmäßig in Gebäuden überwinternde Wanzenarten

Spezies	Größe   Färbung und besondere Kennzeichen
<b>Amerikanische Zapfenwanze</b> <i>Leptoglossum occidentale</i> (Randwanzen, Coreidae)	15 bis 20 mm   Oberseite rötlich braun bis schwarz gefärbt; über die Mitte der Flügeldecken befindet sich ein quer verlaufendes schmales, weißes Zickzackband auf der Mitte der Flügeldecken; Oberseite des Hinterleibes auffällig gelb gefärbt, mit mehreren schwarzen Querbändern; Unterschenkel (Tibien) der Hinterbeine auffällig verbreitert.
<b>Graue Gartenwanze, graue Feldwanze</b> <i>Rhaphigaster nebulosa</i> (Baumwanzen, Pentatomidae)	13,5 bis 16 mm   Grundfärbung grau-gelb bis braun mit ungleichmäßig verteilten Punktgruben auf der Körperoberseite; Membran der Vorderflügel oft dunkelbraun gefleckt; schwarz-gelbes Muster am Seitenrand des Hinterleibes; Fühler schwarz-gelb geringelt; drittes und fünftes Fühlerglied hellgelb gefärbt; langer Dorn auf der Unterseite zwischen den Hüften.
<b>Gemeine Bodenwanze</b> <i>Rhyparochromus vulgaris</i> (Rhyparochromidae)	7 bis 8 mm   Die Gemeine Bodenwanze hat eine schwarzbraune Grundfärbung; Kopf, Halsschild und Schildchen mit zahlreichen schwarzen Punktgruben besetzt; vorderer, sclerotisierter Teil der Flügeldecken mit brauner Grundfärbung; mit schwarzem Fleck in der Mitte, der hinten weiß umrandet ist.
<b>Birkenwanze</b> <i>Kleidocerys resedae</i> (Bodenwanzen, Lygaeidae)	4,5 bis 6 mm   Färbung gelbbraun bis rötlich; Kopf, Halsschild und Schildchen mit zahlreichen schwarzen bis dunkelbraunen Punktgruben besetzt; schwarz umrandete Querrillen auf der Vorderbrust; drei Punktreihen auf dem sclerotisierten Teil der Flügeldecken.

Die erwachsenen Tiere suchen mit den ersten kühlen Nächten zur Überwinterung geschützte Plätze und Verstecke in Holzspalten, unter loser Rinde oder in trockener Streu auf. Auf der Suche nach einem Platz zur Überwinterung dringen die Wanzen gelegentlich auch in Gebäude ein. Bei Zimmertemperatur werden sie mobil und fliegen zum Licht oder an die Fenster. Aufgrund ihres typischen Wanzengeruches können sie lästig werden, vor allem, wenn sie in größeren Mengen in Räumen auftreten. Als Pflanzensaftsauger sind die Tiere im Wohnbereich harmlos und können keinen Schaden anrichten. Nach wenigen Tagen sterben sie aufgrund des trockenen Wohnklimas ab.

## Graue Gartenwanze und Grüne Stinkwanze

Die **Graue Gartenwanze** ist in Europa und Zentralasien weit verbreitet. Während die Art früher nur im Süden Deutschlands vorkam, wurde in den letzten zehn Jahren eine Ausbreitung in Richtung Norden beobachtet. Die Tiere bevorzugen sonnige Lagen, und in warmen und trockenen Sommern kann es zu

einer starken Vermehrung kommen.

Die adulten Wanzen sind bei warmem Wetter bereits im März aktiv und ernähren sich phytophag an verschiedenen Laubböhlern sowie zoophag an Insekten, die sie mit ihrem Stechrüssel, der wie bei allen Wanzen unter dem Kopf und der Vorderbrust verborgen ist, aussaugen. Die Fortpflanzung erfolgt in den Monaten April/Mai. Die Larven entwickeln sich innerhalb der Sommermonate. Die adulten Wanzen der neuen Generation erscheinen ab Ende August und sind bei entsprechenden Temperaturen bis in den November hinein aktiv. Die Tiere sind gute Flieger und werden abends vom Licht angezogen. Im Herbst fliegen die Tiere nicht selten in zum Teil großen Individuenzahlen zur Überwinterung in Gebäude ein. In Großstädten werden vor allem hohe Gebäude angefliegen. Im Freiland überwintern die Tiere unter loser Borke. Die Art richtet in Gebäuden zwar keine Schäden an, die Tiere geben bei Bedrohung aber ein stark riechendes Sekret ab. Im Frühjahr in den Räumen umherfliegende Individuen können für Irritationen sorgen. Die ebenfalls häufige **Grüne Stinkwanze** (*Palomena prasina*), die auch zu den Baumwanzen gehört, bildet temperaturgesteuert eine braune



| Graue Gartenwanze – *Rhaphigaster nebulosa*



| Grüne Stinkwanze (*Palomena prasina*) in grün gefärbter „Sommerform“

Winterform aus, die leicht mit der Grauen Gartenwanze verwechselt werden kann.

### Amerikanische Zapfenwanze

Neben genannten einheimischen Arten wandern auch eingeschleppte Arten vermehrt in Gebäude ein. Ein markantes Beispiel ist die Amerikanische Zapfenwanze, deren ursprüngliche Heimat die Rocky Mountains in Nordamerika sind. Von dort wurde die Art (wahrscheinlich mit Holztransporten) in den Mittelmeerraum verschleppt, wo sie sich weiter ausbreitete. 1999 trat die Art erstmals in Norditalien auf, 2005 in Österreich und 2002 in der Schweiz (Raum Zürich/Basel). In Süddeutschland wurde die Art 2006 gefunden. Bis 2010 breitete sich die Amerikanische Zapfenwanze kontinuierlich bis zum Niederrhein aus, wo sie inzwischen in



Grüne Stinkwanze (*Palomena prasina*) – braun-grau gefärbte Winterform

der Umgebung von Kieferanpflanzungen nicht selten ist und im Herbst regelmäßig in Gebäude einfliegt. Aufgrund der Raumtemperatur können die Wanzen auch während des Winters aktiv werden. Bei Beunruhigung sondern die Zapfenwanzen, wie alle Wanzen, ein Sekret ab, dessen Geruch sich aber deutlich von dem typischen Wanzengeruch unterscheidet.

### Feuerwanze

Die **Feuerwanze** (*Pyrrhocoris aptera*) wurde 2004 in einem Insektenportrait beschrieben und hat sich seitdem sehr stark ausgebreitet (DpS, Jahrgang 56, Ausgabe 05, S. 8-9). Die Art ist auch im Winter bei milden Temperaturen an sonnenbeschienenen Stämmen aktiv, sie scheint im Gegensatz zu den anderen genannten Arten bisher aber nicht in Gebäude einzuwandern.



Amerikanische Zapfenwanze (*Leptoglossum occidentale*) – ein Neubürger aus den Rocky Mountains

Da die Wanzen zu den hemimetabolen Insekten gehören, haben sie keine Puppen und die adulten Tiere entwickeln sich direkt aus dem letzten Larvenstadium. Daher werden im Spätsommer häufig Entwicklungsstadien und adulte Tiere gemeinsam gefunden.

Die Wanzenarten, die in Gebäuden überwintern, richten dort keine Schäden an und sind für den Menschen völlig ungefährlich. Eine Bekämpfung ist in der Regel nicht notwendig.

■ Text, Tabelle und Fotos: Dr. Reiner Pospischil  
PMP-Biosolutions

Ausführliche Literatur beim Verfasser

DpS-Premium-Content  
[www.schaedlings.net](http://www.schaedlings.net)



Feuerwanze – *Pyrrhocoris aptera*

## Alle Risiken im Blick

Das geht am besten mit einer Gefährdungsbeurteilung.

Per Mausclick lassen sich

- betriebliche Gefährdungen systematisch ermitteln
- Risiken zuverlässig beurteilen
- geeignete Maßnahmen auswählen

So schaffen Sie beste Voraussetzungen für ein gesundes und leistungsfähiges Team – die Basis für ein gutes soziales Miteinander.

**UND DAS HÄLT?**

**NA KLAAAR!!!  
DAS HABE ICH  
SCHON IMMER SO  
GEMAAHHH,...**

**MEHR WISSEN:  
[WWW.BGW-ONLINE.DE/GFAEHRDUNGSBEURTEILUNG](http://WWW.BGW-ONLINE.DE/GFAEHRDUNGSBEURTEILUNG)**